

"Fachtagung Digitalisierung 2025:
Tagungsmappe" in der weiter bilden 04/2025

Schlagworte: Tagung; Bildungsgerechtigkeit; Weiterbildung
Zitiervorschlag: *Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)*
(Hrsg.) (2026). *Fachtagung Digitalisierung 2025: Tagungsmappe:*
weiter bilden, 32(4), 48-51. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2504W018>



E-Journal Einzelbeitrag
von: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Fachtagung Digitalisierung 2025 Tagungsmappe

aus: Zukünfte (WBDIE2504W)
Erscheinungsjahr: 2026
Seite: 48
DOI: 10.3278/WBDIE2504W018

Fachtagung Digitalisierung 2025

CHRISTINA BLISS

Was sind Hürden, weshalb sich manche Menschen der Digitalisierung verweigern? Das war Thema der Fachtagung Digitalisierung der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), die am 01.10.2025 unter dem Titel »Digitale Kompetenzen stärken – Barrieren überwinden – Teilhabe schaffen« in der Volkshochschule Hannover stattfand. Die Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover war dabei nicht nur Veranstaltungsort, sondern auch Kooperationspartnerin. Die modernen Räumlichkeiten boten den circa 90 Teilnehmer*innen aus der niedersächsischen Erwachsenenbildung sowie Gästen aus NRW und Österreich einen angenehmen Rahmen. Dort diskutierten sie sowohl im Plenum als auch in einzelnen Workshops intensiv und interaktiv über die Herausforderung, alle Menschen gleichermaßen im Digitalisierungsprozess mitzunehmen.

Sind es wirklich die Sorge um Datenschutz oder Überforderung mit der Technik, wie die Teilnehmenden im Plenum abstimmten? Wie sicher fühlen sich Menschen im Umgang mit digitalen Medien? Während das Plenum nach eigener Einschätzung über eher hohe Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien verfügt, sind laut dem besprochenen Digital-Index 2024/25 nur 49 % der Menschen in Deutschland bei der Nutzung digitaler Medien basiskompetent. Beim sogenannten »Skill Skipping« werden zum Beispiel digitale Medien nicht etwa dazu genutzt, die eigenen Kompetenzen zu erweitern, sondern die eigenen Lücken zu vertuschen. Je höher aber die digitalen Kompetenzen, desto

höher auch die digitale Resilienz. In Partnerinterviews und im Plenum wurden diese Fakten und weitere Fragen rund um digitale Kompetenzen, digitale Bildungsgerechtigkeit und Gründe für Digitalisierungsverweigerung diskutiert und immer wieder mit den gesamtdeutschen Daten aus dem Digital-Index 2024/25 verglichen.

Weiter in die Tiefe ging es in den beiden Workshop-Runden, in denen jeweils acht interaktive Sessions parallel angeboten werden konnten. Das Angebot war vielfältig; die sich vorstellenden Projekte waren sowohl wissenschaftlich fundiert als auch praktisch erprobt. Der Workshop des Projektes »Digital dabei« beschäftigte sich zum Beispiel damit, älteren Menschen erfolgreich digitale Kompetenzen zu vermitteln. In einem anderen Workshop der Universität Osnabrück ging es um »Maschinen mit Macht. KI in der diversitätssensiblen politischen Bildung«. Daneben wurden Themen wie Digital Change in Bildungseinrichtungen, inklusive digitale Bildung, die Erreichung von Menschen mit Migrationsgeschichte oder der Umgang mit Desinformation und Hass in Social Media als Sessions angeboten.

Häufig brauchen Lehrende nicht nur das Wissen über ihre Zielgruppen, sondern müssen selbst erfahren, mit welchen Schwierigkeiten Menschen zu kämpfen haben, um passende Lernangebote schaffen zu können. Simulationen für körperliche oder geistige Einschränkungen schärfen den Blick, schaffen Verständnis und geben Erkenntnis, wann, wie und welche Hilfestellung notwendig ist, um den Lernenden auf Augenhöhe begegnen zu können. Ein Beispiel für Simulationen sind Gewichtsmanschetten für die Gelenke, Handschuhe, Kopfhörer oder präparierte Brillen, die körperliche Einschränkungen besonders im Alter darstellen, um nachfühlen zu können, wie die Handha-

bung eines Smartphones erschwert wird, selbst wenn das Verständnis für die Technik bereits da ist.

Mit ganz anderen Herausforderungen ist man im Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der politischen Bildung konfrontiert: Fühlen sich alle Menschen gleichermaßen von einem KI-Chatbot angesprochen oder in der KI-Bildgenerierung repräsentiert? Wer bestimmt eigentlich beim Training der KI, was Diversität ist? Wie kommen Stereotype in die KI und was kann man als Nutzer*in tun, um im Umgang mit KI ein ausgeglichenes Bild politischer, sozialer, gesellschaftlicher oder auch religiöser, ethnischer sowie wirtschaftlicher Landschaften zu erhalten? Welche Rolle kommt den Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung dabei zu? Diese und weitere Fragen wurden in einem von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover ausgerichteten Workshop aufgeworfen. Nicht alle Fragen wurden abschließend geklärt, aber durch viele Promptingversuche und -strategien konnten Ergebnisse verändert, angepasst, ausgeweitet und kritisch hinterfragt werden. Auch hier zeigte sich einmal mehr: Selbsterfahrung ist ein wichtiger Aspekt beim Lernen, zu lehren. Die Fachtagung bot den Teilnehmenden mit ihrer hochaktuellen Themenvielfalt und den vielen engagierten Mitwirkenden zahlreiche Gelegenheiten, diesen Ansatz praktisch zu erleben.